

**„Wir alle sind, was die Welt aus uns gemacht hat.“**

**Carl E. Freybe**

## **Sackgasse (Lola)**

5 D, 5 H, 1 Dek

Gewerkschaftsführer Frank versucht durch sein berufliches und privates Verhalten soziale Wunschvorstellungen in die Realität umzusetzen. Doch nicht nur die Kumpel der Fabrik torpedieren Franks Gewerkschaftsbemühungen, sondern auch seine Ehefrau droht ihm mit Trennung, als Frank aus altruistischen Motiven dem sozial ins Abseits geratenen Mädchen Lola Erziehung, Zukunft und ein Zuhause sichern möchte.

**Alle Rechte beim**

Chronos Verlag Martin Mörike GmbH

Max Brauer Allee 34

22765 Hamburg

**[www.chronosverlag.de](http://www.chronosverlag.de) \* 040 607909 916**

## Vorspiel

*Die Dekoration zeigt den Eingang zu einer Sackgasse. Hinten rechts liegt das Gewerkschaftshaus der Transportarbeiter. Auf dem erleuchteten Schild ist zu lesen: Gewerkschaft 7711.*

*Es ist ein kalter, regnerischer Abend.*

*An der Ecke der Sackgasse unter einer schwach brennenden Straßenlampe steht Lola. Sie lehnt frierend an der Wand und zieht den dünnen Regenmantel eng um ihren Körper. Hut, Schuhe und Mantel sind durchnässt.*

*Aus dem Gewerkschaftshaus kommen einzelne Arbeiter, die dort an einer Streikversammlung teilgenommen haben. Sie gehen an dem Mädchen, das sie einladend anblickt vorbei. Als ein einzelner junger Arbeiter kommt, spricht Lola ihn an.*

Lola           Hallo, Liebling – hast du Feuer?

Arbeiter       *(steckt sein Feuerzeug an)*

Lola           Wie wär's mit uns, Süßer?

Arbeiter       Ne, hab keine Lust – willst du nun Feuer oder nicht?

Lola           Ja, das will ich auch.

Arbeiter       *(knipst das Feuerzeug wieder an und gibt ihr Feuer)*

Lola           Warum bist du denn so traurig?

Arbeiter       Du weißt wohl nicht, was los ist?

Lola           Doch weiß ich. – Ich mach's billig.

Arbeiter       Andermal, Schönheit. Du gefällst mir.

Lola           Na also! Komm mit!

Arbeiter       Wo wohnst du denn?

Lola           Wir finden schon einen warmen Platz. *(hängt sich ein.)*

Arbeiter       *(macht sich los)* Heute nicht, habe ich gesagt! *(Er geht weiter.)*

Lola           Idiot! *(Sie wendet ihren Blick in die Sackgasse, da sie jemand kommen hört.)*

*Frank Henderson ist aus dem Gewerkschaftshaus gekommen. Er bleibt bei Lola stehen, blickt sie kritisch an.*

Frank          Was stehst du denn hier rum bei dem Wetter, Mädchen?

Lola           *(sarkastisch)* Es macht mir Spaß, Alterchen! Ich kenne nichts Schöneres, als bei solchem Sauwetter auf der Straße zu stehen und zu warten, ob einer von euch streikenden Idioten noch einen Dollar in der Tasche hat.

Frank          Hier hast du ein paar Cent, und geh' nach Hause!

Lola Behalt' dein Geld, ich bin keine Bettlerin. Hol' mir lieber einen Drink aus eurer Bude. Der wärmt mich vielleicht ein bisschen auf.

Frank Wir haben keine Drinks im Gewerkschaftshaus. Wenn du frierst, geh' nach Haus.

Lola Das ist nicht so einfach, lieber Herr.

Frank Wieso? Hast du keine Wohnung?

Lola Sie schalten schnell. – Vor ein paar Stunden hatte ich noch eine, aber jetzt nicht mehr.

Frank Haben sie dich rausgesetzt? Bei so einem Wetter.

Lola Für's Wetter können die ja auch nichts. Und die Bude war sowieso nichts wert.

Frank Wo willst du denn dann bleiben?

Lola Das wird sich rausstellen.

*Ein junger Arbeiter geht vorbei. Lola blickt ihm nach.*

Lola Wenn Sie mir helfen wollen, dann geh'n sie weiter. Sie verderben mir bloß die Chance, noch eine trockene Bleibe für die Nacht zu finden.

Frank Du bist ja vollkommen durchnässt.

Lola Sie sagen die lautere Wahrheit. Aber davon werde ich nicht trocken.

Frank Wenn du nicht weißt, wohin, dann kannst du eine Nacht zu mir kommen.

Lola *(sieht ihn zweifelnd an)* Sieh mal an – wie soll ich das verstehen? Sind sie von der Heilsarmee oder brauchen Sie eine Wärmflasche?

Frank *(schüttelt den Kopf)* Wie du redest, Mädchen! Das steht dir doch gar nicht. So verkommen bist du doch noch gar nicht.

Lola Wissen Sie das genau?

Frank Ja, das ehe ich dir an. Wie alt bist du denn?

Lola Zu alt für'n Kindergarten. Gib's auf, Alter.

Frank *(entschlossen)* Los, du kommst jetzt mit! Heute Nacht schläfst du bei uns, und morgen werde ich dir Arbeit besorgen.

Lola *(sieht ihn an)* Ich glaube wahrhaftig, Sie meinen es ehrlich.

Frank Ich werde tun, was ich kann. Und jetzt komm!

Lola Na, das wird nicht klappen. Was wird Ihre Frau dazu sagen, wenn Sie mit mir ankommen? Sie haben doch eine? Oder?

Frank Meine Frau hilft gern, wenn geholfen werden kann.

Lola           Aber nicht so jemandem wie mir.

Frank          Du kennst meine Frau nicht.

Lola           Und Sie kennen die Frauen nicht.

Frank          Kann sein – aber meine Frau kenne ich, und das genügt mir. Nun komm endlich.

Lola           Na schön, wenn ich Ihnen einen Gefallen tue. – Jedenfalls sind sie der erste Mann, der nichts von mir will.

Frank          Du siehst, die Menschen sind nicht alle schlecht.

Lola           Sieht beinahe so aus. (*Sie gehen.*) Stimmt das auch, dass Sie eine Frau zu Hause haben?

*Es wird dunkel.*